



Fotos: Treblin/ZKN

Kammerversammlung der ZKN

- **VORSTANDSMITGLIEDER BERICHTEN AUS IHREN RESSORTS**
- **EINIGKEIT IN DER BESCHLUSSLAGE**

ZKN-Präsident Henner Bunke, D.M.D./Univ. of Florida, setzte die Reihe der Versammlungen in Hannover mit der Eröffnung der dritten Kammerversammlung unter Corona-Bedingungen fort. Die Delegierten benötigten am 12. November nur einen Tag, um konzentriert bis in den Abend hinein die umfangreiche Tagesordnung abzuarbeiten.



Jendrik Vietze, stellv. Referatsleiter im niedersächsischen Sozialministerium

In seiner Rede, in der er viel Sympathie für die aktuellen Anliegen der Zahnärzteschaft erkennen ließ, überbrachte der stellv. Referatsleiter im niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Jendrik Vietze, die Grüße der Ministerin Daniela Behrens sowie der Abteilungsleiterin Claudia Schröder und des Referatsleiters Gerrit Holzapfel. Er bedankte sich für die „sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Präsidium und dem Ministerium und den regelmäßigen

und transparenten Austausch“. Mit Blick auf die investor-gesteuerten MVZs und die Entwicklung bei den Aligner-Anbietern wurde er deutlich. Obwohl der Gesetzgeber bei den MVZs bereits reagiert habe, habe man anlässlich der Gesundheitsministerkonferenz verdeutlicht, dass man eine stärkere Begrenzung anstrebe. betonte der stellv. Referatsleiter unter Beifall der KV-Mitglieder.

ZKN-Präsident Henner Bunke D.M.D./Univ. of Florida berichtet

Zunächst ging der Präsident auf die Folgen der Pandemie ein und forderte, dass sich Beschaffungsprobleme bei Schutzausrüstungen nicht wiederholen dürften. Der Aufbau von Notreserven und eigenen Produktionskapazitäten wäre der richtige Schritt, um die Abhängigkeit von Asien zu verringern. Brüssel mache jetzt Druck mit der „one-health-Initiative“. Man werde sehen, ob es von dort zu neuen aufgeblähten Bürokratiebehörden kommen werde und ob die Nationalstaaten Befugnisse in der Gesundheitspolitik zum Teil an Brüssel delegieren werden. „Unsere zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen stehen in der Pandemiezeit an vorderster Front der Versorgung der Bevölkerung und haben unter schwierigen Bedingungen die Versorgung der Patienten in Deutschland in den letzten



Henner Bunke, D.M.D./Univ. of Florida, Präsident der ZKN

18 Monaten eindrucksvoll sichergestellt“, stellte Bunke fest. Der KZVN sei er dankbar, dass sie mit der Unterstützung der Schwerpunktpraxen auch in den nächsten Monaten die Versorgung in Niedersachsen berechenbarer mache. Der Kammerpräsident hob die herausragende Infektionsprophylaxe in zahnärztlichen Praxen hervor, sodass das Infektionsrisiko dort geringer als im privaten Bereich sei. Zudem dienten zahnärztliche Qualitätsmaßnahmen dem Schutz der zahnärztlichen Teams und der Patienten. Letztere schätzten auch die präventiven Leistungen, die in keinem anderen Gesundheitsbereich so erfolgreich seien wie bei der zahnmedizinischen Versorgung.



Große Veränderungen erwartet Bunke durch die zukünftige Bundesregierung, insbesondere weil die GKV im Jahr 2022 auf ein deutliches Minus zusteuere und der Gesundheitsfonds durch Coronaausgaben geleert sei. Derzeit liege der Gesamtsozialversicherungsbeitrag bei 39,95 und damit knapp unter der magischen Haltelinie von 40%. Der Bundeszuschuss, der im nächsten Jahr bereits 27 Milliarden ausmache, könne ungebremst auf 100 Mia Euro im Jahr 2030 steigen. Zwar ließen die Sondierungsgespräche der möglichen Koalitionäre die Beibehaltung des dualen Versicherungssystems erkennen; aber die „wettbewerbs- und innovationsfeindliche Bürgerversicherung“ sei nur vorerst vom Tisch.

Henner Bunke berichtete über die Beschlüsse der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer und über die Verjüngung des geschäftsführenden Vorstandes. Aufgabe der BZÄK sei es, auch in Zukunft die bewährte Selbstverwaltung und Freiberuflichkeit zu schützen: „Unser Kammerssystem entlastet den Staat und sichert die Qualität der Versorgung, die Freiberuflichkeit garantiert eine von kommerziellen Interessen unabhängige, allein an den

Patientinnen und Patienten orientierte Versorgung“, betonte Bunke. Und es gebe eine breite Front der Zahnärzteschaft gegen die von Fremdinvestoren gesteuerten Versorgungsstrukturen, bei denen ökonomische und nicht zahnmedizinische Aspekte im Vordergrund stehen würden. Durch Konstrukte wie „Zahnheilkunde-GmbHs“ würden sie sich einer qualitätssichernden Kontrolle durch die Kammern entziehen. Einige politische Akteure konnte man bereits von einem Regulierungsbedarf überzeugen, so Bunke.

Investorengesteuerte Großstrukturen und Aligner-Anbieter im Fokus

Investorengesteuerte Großstrukturen seien seit 2015 in der Zahnmedizin auf dem Vormarsch, beklagte Bunke. Auf Bundesebene machten diese rund 25% aller MVZs aus – bezogen auf Gründungen seit 2020 bereits über 40% mit steigender Tendenz. Bunke bezog sich auf Berichte und Analysen, die von deutlich erhöhten Falldurchschnitten und vermehrten Neuanfertigungen sprechen.

Versorgungspolitisch würden diese Strukturen nachweislich nicht hilfreich sein, da sie zu rund 75% in den tendenziell überversorgten Großstädten agierten. Ein ökonomischer Schaden entstehe, wenn Zahnärztegesellschaften ihren Sitz überwiegend in Steueroasen hätten. Zudem würden benachbarte Praxen einer Wettbewerbsverzerrung unterliegen.

mit dem TSVG habe das Gesundheitsministerium die weitere Zunahme von „renditehungrigen Großstrukturen“ nur unwesentlich eingeschränkt, klagte Bunke.

Die sog. „Smile Firmen“ der Aligner Anbieter bereiteten Sorgen. „Diese versuchen durch Privatverträge zwischen juristischen Personen und Patientinnen und Patienten unter weitgehender Exklusion von Kieferorthopäden und Kieferorthopädinnen Behandlungsmodelle am Markt gewinnoptimierend durchzusetzen“, sagte der Kammerpräsident. Die Rendite werde auf Kosten der Patientensicherheit generiert. Es fehle an ausreichender zahnärztlicher Diagnostik, Know-how und Betreuung während der Behandlung. Nach einer Anhörung im Deutschen Bundestag unter Mitwirkung des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden e.V. (BDK) und der BZÄK seien alle Parteien der Meinung, dass es hier Handlungsbedarf gebe und diese den Standard unterschreitenden Behandlungen reguliert werden müssten.

Fachkräftemangel in allen Regionen

Der Mangel an Fachkräften sei in allen niedersächsischen Regionen spürbar, so Bunke. Dem gelte es entgegenzuwirken. Mit der Ausbildungskampagne „du-bist-alles fuer-uns.de“, den Ausbilderkursen der Kammer und der Erhöhung der Ausbildungsvergütung durch die KV habe die ZKN in den letzten Jahren den Grundstein gelegt. Für das nächste Jahr kündigte er die neue Aufstiegsfortbildung ZMP/DH-Bachelor Professional an. ►►

► ZFA-Ausbildungsordnung

In einer neuen ZFA-Ausbildungsverordnung wurden unter der Beteiligung der BZÄK die neuen Berufsbildpositionen, die Lernfelder sowie die Prüfungsbereiche erarbeitet und der Ausbildungsrahmenplan abgestimmt.

Mit der Neuordnung sei einer Forderung der BZÄK entsprochen worden, dass eine ZFA mit Berufsabschluss zur Aufbereitung und Freigabe von Medizinprodukten uneingeschränkt berechtigt ist. Unter Beteiligung der Sozialpartner werde anschließend eine „Umsetzungshilfe zur Ausbildungsordnung ZFA“ erarbeitet werden – ebenso ein Handlungsleitfaden für die Umsetzung der AusbVO. Dabei seien arbeitgeberseitig zwei Sachverständige der BZÄK beteiligt, zu denen auch der Geschäftsführer der ZKN, Dr. Michael Behring, LL.M., zählt.

Deutlicher Zuwachs 2021 bei Ausbildungsverhältnissen zur ZFA

Gegenüber dem Vorjahr sei im Ausbildungsjahr 2021/2022 eine deutliche Zunahme der Auszubildenden zu erkennen. Zwischen Oktober 2020 und September 2021 seien bundesweit über 14.000 neue Auszubildende zur ZFA abgeschlossen worden, freute sich Bunke. In Niedersachsen gebe es mit 1.469 Verträgen einen Zuwachs von 16,4% gegenüber dem Vorjahr. Das sei für die ZKN die höchste Zahl an Verträgen in fast 20 Jahren.

GOZ: Seit 33 Jahren unverändert

Vor 33 Jahren, so Bunke, sei der Punktwert der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) mit 11 Pfennigen festgelegt worden. Die Forderung nach einer gerechten Honorierung sei dringlicher denn je. Inzwischen seien über 80 Einzelleistungen im BEMA der Gesetzlichen Krankenversicherung besser bewertet als bei der Zugrundelegung des 2,3-fachen Steigerungssatzes der GOZ, verdeutlichte der Kammerpräsident den unhaltbaren Zustand. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, müsse eine Einzelpraxis ohne Labor in einer Behandlungsstunde 326,- Euro einnehmen, habe das Prognos-Institut in einer Modellrechnung für 2021 berechnet.

Winterfortbildungskongress 2022

Angesichts der absehbaren Corona-Entwicklung hatte der Vorstand beschlossen, den Winterfortbildungskongress auf höchstem fachlichem und technischem Niveau digital anzubieten. Eine Interaktion mit den Referenten sei gegeben, und die Aufzeichnungen des gesamten Fortbildungsangebotes könnten über einen mehrwöchigen Zeitraum aus der Mediathek abgerufen werden.

Für den parallel laufenden Kongress für das Fachpersonal sei in den gebuchten Räumlichkeiten im CCH ein effektives Hygiene-Konzept vorgesehen. Seinen Bericht schloss der Kammerpräsident mit einem herzlichen Dank an die Verwaltung für deren Unterstützung bei allen Projekten.



Dr. Lutz Riefenstahl, Vizepräsident der ZKN

ZKN-Vizepräsident Dr. Lutz Riefenstahl berichtet

ZKN-Vizepräsident Dr. Lutz Riefenstahl gab einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte seiner umfangreichen Vorstandstätigkeit mit jeweils kurzen Ausblicken auf die Pläne für das kommende Jahr. Im Bereich Personal und Verwaltung seien beispielsweise die Veränderungen in der Struktur der Abteilungen sowie bei den Abteilungsleitungen erfolgt. In der IT/Technik, traditionell auch immer innovativ, habe es vielfältige Erweiterungen und Modernisierungen gegeben. Exemplarisch nannte Riefenstahl die Umstellung der Gremienarbeit auf Papierlosigkeit seit Anfang des Jahres – für die Kammerversammlung wünschte er sich das ebenfalls ab dem nächsten Jahr. Die Kammerverwaltungssoftwareumstellung von jetzt „Enaio“ auf „GOB“ der Krefelder Firma Unitop, unter der schon einige andere Kammern erfolgreich arbeiten, sei das größte Projekt der Verwaltung in den kommenden Monaten. Aber auch der im November gestartete Homepage-Relaunch, der sich über fast ein Jahr hinziehen werde, werde alle Aufmerksamkeit der dafür Verantwortlichen erfordern. Zu guter Letzt wurde noch die geplante Einrichtung und Inbetriebnahme eines kammer-eigenen professionellen Filmstudios zum Livestreaming sowie der Aufbau einer umfangreichen Mediathek von Riefenstahl für 2022 in Aussicht gestellt. Die Vorbereitungen dafür seien bereits angelaufen.

Vorstandsmitglied Silke Lange berichtet

Silke Lange stellte aus ihren Referaten die wichtigsten Projekte vor: Jugendzahnpflege, KinderGartenRucksack (KIGARU), bundesweiter Fluoridkonsens, Arbeitsgruppe für Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen (ZAMB) und Fürsorgeausschuss.

Die Freiwilligkeit bei den zahnärztlichen Schuluntersuchungen in Niedersachsen habe dazu geführt, dass eine große Anzahl der Kinder nicht mehr untersucht wurden. Gemeinsam mit der LAGJ und dem ÖGD sowie den beiden zuständigen Ministerien habe man im Sinne einer Chancengleichheit bei der Mundgesundheit für alle Kinder wieder eine verpflichtende Teilnahme an den zahnärztlichen Schuluntersuchungen bewirken können. Als Erfolgsmodell bezeichnete die Refe-



Silke Lange, Mitglied im Vorstand der ZKN



Dr. Tilli Hanßen, Mitglied im Vorstand der ZKN

rentin das Zahnärztliche Untersuchungsheft (UZ-Heft der ZKN) mit neuen Handlungsempfehlungen zur Fluoridierung im Säuglings – und frühen Kindesalter.

Silke Lange berichtete von der jährlichen Schulung der Jugendzahnpflege-Referenten, bei der vom Ausschuss für Jugendzahnpflege die neue Aktion „KIGARU“ vorgestellt worden war, die die „Zahngesunde Schultüte“ ab dem kommenden Jahr ersetzen beziehungsweise ergänzen werde.

Lange zeigte sich erfreut über den neuen bundesweiten Fluoridkonsens, der zwischen Pädiatern und Zahnärzten sowie den wissenschaftlichen Hebammen nach vierjähriger Vorbereitung Anfang dieses Jahres getroffen worden sei. Und sie beschrieb das komplizierte Prozedere. Das NZB hatte seinerzeit darüber berichtet.

Der Corona-Landesverordnung sei es geschuldet, dass auch im laufenden Jahr sowohl der Tag der Zahngesundheit, als auch die Infalino-Baby- und Kleinkindmesse ausfallen mussten, bedauerte Silke Lange.

Erfreuliches war über den Bereich der aufsuchenden Betreuung und den Anstieg der aktuell 417 Kooperationsverträge mit 214 Kooperationspartnern in Niedersachsen zu hören. Weiterer Bedarf sei aber vorhanden, betonte Lange. Im kommenden Jahr sei eine neue Veranstaltung zusammen mit der Landesvereinigung für Gesundheit, Geriatern und Hausärzten sowie Pflegefachkräften zum Thema „Mundgesundheit bei Patienten mit Pflegebedarf“ geplant. Mit der besseren Vernetzung der „Medizinischen Zentren für Erwachsene mit Behinderungen“ werde sich im Dezember eine Arbeitsgruppe unter dem Themenschwerpunkt „Zahnmedizin für besondere Menschen“ beschäftigen.

Vorstandsmitglied Dr. Tilli Hanßen berichtet

In ihrem Tätigkeitsbericht informierte Dr. Tilli Hanßen über die Arbeit des Satzungsausschusses im „schwierigen“ Corona-Jahr, der sich mit der Wahl-, Berufs-, Beitrags-, Entschädigungs- und Schlichtungsordnung befasst hatte. Im Ergebnis dieser Vorbereitungen wurden die Überarbeitungen dieser Ordnungen mit Ausnahme der Berufsordnung,

die als Muster an die BZÄK weitergereicht wurde, einstimmig durch die KV verabschiedet. Tilli Hanßen erläuterte die umfangreichen Projekte aus dem „Ausschuss beruflicher Nachwuchs, Familie und Praxismanagement“. So sei beispielsweise im April kommenden Jahres ein zusammen mit der KZVN konzipiertes Berufseinsteigewochenende geplant. Für schwangere Zahnärztinnen sei mit Blick auf ein Beschäftigungsverbot eine Checkliste erarbeitet worden. Unter der Themenvielfalt der Qualitätsförderung nehme der Qualitätszirkel einen starken Platz ein, sagte Tilli Hanßen. Deren Zahl wolle sie im Rahmen ihrer Vorstandsarbeit erhöhen. Zudem seien Moderatorenschulungen geplant. In einem für die Bezirksstellen entwickelten Handbuch seien Verbesserungen der Arbeitsabläufe beschrieben worden. Und alle Bezirksstellen seien inzwischen an „Enaio“ angeschlossen, so dass beispielsweise Ausbildungsverträge nur noch online unter <https://zkn-ausbildungsvertrag.de/> abgeschlossen werden können.

Vorstandsmitglied Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol berichtet

Prof. Dr. Dr. Tavassol ist stellvertretender Klinikdirektor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der MHH und zugleich Mitglied im Vorstand der ZKN.

Im Bericht aus seiner Vorstandsarbeit standen die Kenntnisprüfungen und Prüfverfahren für die Anerkennung ausländischer Kolleginnen und Kollegen im Vordergrund. Anhand der vorgetragenen Zahlen wurde eine hohe ►►



Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol, Mitglied im Vorstand der ZKN

► Durchfallquote bei den Kandidatinnen und Kandidaten deutlich, die zudem oftmals Widersprüche gegen die Entscheidung einlegen würden. Bei den praktischen Prüfungen habe es coronabedingt Einbrüche gegeben. Insgesamt sei das Prüfverfahren aber anspruchsvoller geworden, sagte Tavassol. So kämen bei den praktischen Prüfungen im Bereich der Kieferchirurgie und der Oralchirurgie auch sensible Modelle zum Einsatz. Die Fachsprachenprüfung erfolge ohne viele Änderungen. Abschließend berichtete das Vorstandsmitglied über die Fachkunde-Kurse beim Strahlenschutz, die ebenfalls coronabedingt teilweise im Online-Verfahren durchgeführt wurden. Diese Möglichkeit bestehe noch bis Ende Juni kommenden Jahres.

Vorstandsmitglied Dr. Carsten Vollmer berichtet

Zunächst berichtete Dr. Carsten Vollmer über die Tätigkeit der inzwischen digitalisierten Patientenberatungsstelle. Ein Patientenberatertreffen habe dem Informationsaustausch gedient. Der Schwerpunkt seines Berichtes galt der Situation beim zahnärztlichen Fachpersonal und dem Berufsbildungsausschuss. Vollmer benannte insgesamt 23 Veranstaltungen im Rahmen der Prüfungsvorbereitungskurse. Bisher seien im Jahr 2021 bereits 1.632 Ausbildungsverträge geschlossen worden, lautete die gute Botschaft. Darüber hinaus berichtete Vollmer über die Teilnehmerzahlen bei der ZMP/ZMV-Fortbildung und den DH-Kurs. In Planung sei zudem eine 150-stündige modulare Weiterbildung für Assistenzpersonal. Die Ergebnisse der Sommerprüfung wurden ebenso dargestellt wie der Stand der Novellierung der ZFA-Ausbildungsverordnung. Die ZFA-Ausbildungszeit in kieferorthopädischen Praxen wurde auf Beschluss der KV im Bereich der allgemein-zahnärztlichen Praxisausbildung auf 3 Monate verkürzt. Abschließend beschrieb er die Ausbildungsinitiative, die die ZKN seit einiger Zeit aufgelegt hat. Als Mitglied des Vorstandes der ZKN ist Dr. Vollmer verantwortlich für das Finanz- und Haushaltswesen der ZKN. So erläuterte er die Entwicklung des Jahresabschlusses 2020 und die Beschlussfassung über die Beitragsordnung 2022 und den Wirtschaftsplan 2022, die im weiteren Verlauf von der KV einstimmig angenommen wurden.



Dr. Carsten Vollmer, Mitglied im Vorstand der ZKN



Dr. Axel Wiesner, Mitglied im Vorstand der ZKN

Vorstandsmitglied Dr. Axel Wiesner berichtet

Die Schwerpunkte der Vorstandsarbeit von Dr. Axel Wiesner liegen in den Bereichen Gutachterwesen, GOZ/GOÄ, zentrale Fortbildung der Zahnärzte und Berufsrecht. Von den Vorjahreszielen seien Qualitätssicherungsmaßnahmen durch curriculare Fortbildung umgesetzt worden. Eine jährlich verbindliche Gutachterschulung und eine Schulung für Neugutachter sei inclusive eines Weiterbildungsangebotes zu speziellen Themen beschlossen worden. In diesem Rahmen werden beispielsweise Fallstricke für Sachverständige vor Gericht im Rahmen einer Verhandlungssimulation diskutiert.

Ein großes Anliegen war für Wiesner die Verjüngung und die Erhöhung des Frauenanteils der Begutachtenden, der zwischenzeitlich um 26 Gutachterinnen auf nunmehr 31 Kolleginnen erhöht worden sei.

Wiesner erwähnte die regelmäßigen Berechnungsempfehlungen und Hinweise zur relevanten Rechtsprechung zu GOZ und GOÄ im NZB. Von der ZKN sei eine GOZ-Einordnung der PAR-Behandlungsstrecke erfolgt.

Wiesner berichtete über die meist online oder in Präsenz erfolgten Bezirksstellen-Fortbildungen und ermunterte alle ZKN-Mitglieder, dieses Angebot zu nutzen. Der Tag der Akademie sei im September rein digital und live aus dem Peppermint Park Studio in Hannover mit 568 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt worden, ebenso wie der Winterfortbildungskongress 2021 mit einer Rekord-Teilnehmerzahl von 1.695. Den 69. Winterfortbildungskongress unter dem Thema „Endodontologie und Traumatologie“ kündigte Wiesner für den 3. bis 5. Februar 2022 an. Für das Praxispersonal seien vom dritten bis vierten Februar Präsenzveranstaltungen vorgesehen.

„Fit For Future“ – Postgraduales Qualifizierungsprogramm

In einer Gemeinschaftsveranstaltung der KZVN und der ZKN planen beide Körperschaften ein postgraduales Qualifizierungsprogramm für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte nach der Approbation. Insbesondere wird an 13 Kurstagen mit acht Onlinekursen und fünf Präsenzkursen sowie 96 praxisinternen Stunden in zwei Jahren eine Qualifizierung in jenen Bereichen angeboten, die im Studium nicht behandelt wurden.



Dr. Dirk Timmermann

Diskussion und Beschlüsse der KV

In der Bewertung der zahlreichen und von allen Gruppen vorgelegten und zum Teil inhaltsgleichen Anträge war man sich prinzipiell einig, wenngleich teilweise auch unterschiedliche Wege zum Ziel erkennbar wurden. So war die Rede von „Realpolitik“ einerseits und „Maximalforderungen“ andererseits. Dr. Timmermann kritisierte den Umgang der Politik mit den Zahnärzten und nannte beispielhaft die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), die Pandemie und die Nichtbeachtung der Aussagen des Normenkontrollrates hinsichtlich des notwendigen Bürokratieabbaus. Dr. Dr. Zogbaum forderte eine Unterstützung der Kollegenschaft im Bereich der privaten Honorierung; denn es gebe ein Informationsdefizit bei den Patienten. Und er erinnerte daran, dass diesen nicht bewusst sei, dass der 2,3-fache Satz der GOZ nicht dem „Kassensatz“ entsprechen würde. Viele Positionen der Gebührenordnung lägen unterhalb des Sozialhilfesatzes.

Beschlüsse

In einer Resolution forderte die KV von der neuen Bundesregierung einstimmig die Förderung der freiberuflichen Leistungserbringung im Rahmen einer gezielten Stärkung des bewährten dualen Krankenversicherungssystems, gerade auch vor dem Hintergrund des weiterhin steigenden Interesses von Fremdkapital an zahnärztlichen Leistungen und Praxen. Ferner wird eine spürbare Entlastung der Zahnarztpraxen von unnötigen Bürokratielasten gefordert und eine angemessene Honorierung auf Basis einer jährlich im Punktwert zu dynamisierenden privaten Gebührenordnung. Die gezielte Förderung der Digitalisierung unter Nutzung der Expertise und zum Nutzen aller Beteiligten wurde gefordert.

Alle Beschlüsse der KV sind auf der Homepage der ZKN unter <https://zkn.de/zkn/kammerversammlung.html> eingestellt.

Altersversorgungswerk (AVW) der ZKN

In seinem Vortrag ging Dr. Reinhard Urbach als Vorsitzender des Leitenden Ausschusses (LA) des Altersversorgungswerkes (AVW) allgemein auf das finanzpolitische Umfeld ein. Über den Stand eines jahrelangen Rechtsstreites im

Rahmen eines Normenkontrollverfahrens gab der Justitiar des AVW Auskunft – s. auch unter <https://www.avw-nds.de/startseite/>. Um endgültige Rechtssicherheit zu erhalten, wird eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes im Laufe des kommenden Jahres erwartet.

Dr. Josef Kühling-Thees beschrieb als Mitglied des LA anhand von Zahlen und Grafiken den Ist-Zustand des AVW. Aus der Zusammenfassung des versicherungsmathematischen Gutachtens ergibt sich für das Jahr 2020 bei einer Bilanzsumme von rund 2,3 Mrd € eine Netto-Rendite von 2,63% und damit eine Verringerung gegenüber dem Vorjahr. Der gesamte Jahresüberschuss wurde erneut der Verlustrücklage zugeführt, so dass auch nach über 12 Jahren in Folge keine Rentenanpassung zum Ausgleich des Kaufkraftverlustes für Rentenempfänger vorgesehen ist. Die KV nahm das Versicherungsmathematische Gutachten einstimmig entgegen und stellte den Jahresabschluss 2020 des AVW fest. Der Vorstand der ZKN erhielt, ebenso wie der Leitende Ausschuss des AVW, einstimmige Entlastung durch die KV.

In seinem Schlusswort bedankte sich ZKN-Präsident Bunke bei den Delegierten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZKN. Und er nutzte die Gelegenheit, um auf das segensreiche Wirken des Hilfswerkes Deutscher Zahnärzte in Lepra- und Notgebieten (HDZ) hinzuweisen, das aktuell in den vom Hochwasser betroffenen Gebieten nennenswerte Hilfe für betroffene Kolleginnen und Kollegen leistet. ■ _____/oe

